

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	49 (1978)
Heft:	8
Rubrik:	Sommer-Chronik aus der Zentralschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ronald Zimmermann und seine Frau amten, welche als bisherige Mitarbeiter bereits einen guten Einblick gewonnen haben und mit grossem Elan die bevorstehenden grossen Umbauarbeiten zu bewältigen trachten.

In der **Kantonalen Psychiatrischen Klinik Herisau** stehen sowohl Direktions- als auch Verwalterwechsel bevor. Herr Direktor Dr. Billeter hat auf Ende Juni seinen Posten verlassen und wird nun die ärztliche Betreuung in der Nervenheilanstalt Schlossli in Oetwil am See leiten. Als Nachfolger konnte Herr Dr. Hermann Nüesch gewonnen werden, der in der Psychiatrischen Klinik Wil tätig ist und seinen Posten in Herisau auf 1. Oktober antreten wird.

Auf diesen Termin wird Herr Verwalter Anton Jenny-Müller Herisau verlassen

und mit seiner Frau die Leitung des Alters- und Pflegeheimes Seuzach ZH übernehmen. Er war nun 15 Jahre in unserem grössten appenzellischen Anstaltsbetrieb tätig und hat sich sehr tatkräftig für die Neugestaltung des Betriebes eingesetzt. Gerne hoffen wir, unseren vorgesehenen Besuch ungefähr Mitte September durchführen zu können, um noch von seinen vielseitigen Kenntnissen profitieren zu dürfen. Wie man vernimmt, hat sich eine wackere Schar von Interessenten um diesen Posten beworben. Diese Wahl wird in gewissem Mass auch darüber entscheiden, ob der grosse Landwirtschaftsbetrieb, für den eine umfassende Neukonzeption vorliegt, weiterhin der Klinik angegliedert bleiben darf. Gleichzeitig wird eine klare Kompetenztrennung von Direktion und Verwaltung ausgeklügelt werden müssen.

E. Hörler

heim mit 87 Plätzen genehmigt und dafür sowie für dringende Renovationen einen Kredit von 1,81 Mio. Franken bewilligt. Die Umgestaltung soll vorgenommen werden, weil im Raum Horw/Kriens einerseits zuwenig Pflegeplätze zur Verfügung stehen, anderseits aber die Nachfrage nach Altersheimplätzen zurückgeht. Auch nach dem Umbau wird das Heim noch über eine Altersheimabteilung mit 14 Einzelzimmern verfügen. Der Umbau soll etappenweise vor sich gehen und längstens anderthalb Jahre dauern.

In **Zug** befasst sich eine Projektgruppe mit der Planung des **Alterszentrums Herti**, das nebst etwa 60 Alterswohnungen, die durch die Korporation Zug erstellt werden, und einem Alterswohnheim mit 70—80 Betten auch einen Bau mit Zentrumsfunktion für Dienste nach aussen enthalten soll. Wenn alles nach Programm läuft, darf mit dem Bezug der grosszügigen Anlage spätestens im Frühjahr 1982 gerechnet werden. — In der Stadt Zug bestehen schon zwei Altersheime mit 60 resp. 70 Plätzen.

Im **Luzerner Kantonsrat** ergab die **Teilrevision des Armengesetzes**, die in erster Lesung verabschiedet wurde, dass der Kanton künftig auch die Baukosten von privaten, gemeinnützigen Heimen subventionieren und an die Kinder- und Jugendheime Betriebskostenbeiträge leisten solle. Vorgesehen ist auch, dass jeder Patient in Zukunft seinen Arzt frei wählen kann, womit die sogenannte Armenarztregelung fallengelassen werden soll.

Die Bauarbeiten des auf fast 9 Mio. Franken zu stehenden **Heilpädagogischen Zentrums Uri in Altdorf** schreiten gut voran, konnte man an der Jahrestagung der gemeinnützigen Gesellschaft Uri vernehmen. Das grosse Sozialwerk wird nebst dem Internat, das in Kürze bezugsbereit ist, den Schultrakt der Sonderschule Uri sowie das Kinderheim Uri umfassen, das ebenfalls teilweise ins Konzept des neuen Zentrums einbezogen ist.

Bereits ist der Rohbau des **Betagtenheims Obwalden** in Sarnen mit dem Aufrichtebäumlein geschmückt. Das Haus mit dem heimeligen Namen «am Schärme» soll im Herbst 1979 eingeweiht werden. Es wird 88 Pensionäre in Einzelzimmern Platz bieten und auf über 8 Millionen Franken zu stehen kommen.

Unter dem Patronat von «Pro Senectute» Luzern fand am 28. Juni die Jubiläums-Veranstaltung **«10 Jahre Altersturnen im Kanton Luzern»** statt, an der 4000 Turnerinnen und Turner ihre Freude an der Bewegung manifestierten und zeigten, dass das Alter nicht bloss zum Jassen da ist.

Viermal pro Jahr erscheinen seit Bestehen des neuen Alterszentrums in Cham in einer Auflage von rund tausend Exemplaren die **«Senioren-Nachrichten»**, für deren Herausgabe das Heimleiterhepaar Züblin verantwortlich zeichnet. Das sechseitige Mittei-

Sommer-Chronik aus der Zentralschweiz

e. Mit einem Hauskonzert beging das von Alice und Kurt Kehl geleitete **protestantische Studenten- und Lehrlingsheim** an der Schweizerhausgasse in **Luzern** sein zehnjähriges Bestehen. Das von der Stiftung Fischbacher-Labhardt finanzierte Heim bietet 38 Studenten und Lehrlingen beiderlei Geschlechts in Einer- und Doppelzimmern — und zwar seit Jahren ohne Beachtung konfessioneller Zugehörigkeit — günstige Unterkunft und Verpflegung.

Einen Projektierungskredit von 350 000 Franken bewilligte der Grosse Bürgerrat Luzern für die Planung eines neuen **Alterswohnheims mit Leichtpflegeabteilung auf dem Wesemlin**. Das neue Heim soll das veraltete Asyl St. Josef ersetzen, das die Bürgergemeinde im Jahre 1971 erworben hatte.

Laut Mitteilung der Studienkommission für das **Betagten- und Pflegeheim «Rosenberg» in Altdorf** sind die Vorbereitungen für das 13,5-Millionen-Projekt noch nicht abgeschlossen. Leider seien auch heute noch nicht alle Schwierigkeiten restlos beseitigt. Unterschiedliche Ansichten bestünden vor allem noch bezüglich der Höhe der Entschädigungen für Landabtretungen, die zur Regelung des Zufahrtsproblems nötig sind. Im Heim sollen 72 Zimmer für Pensionäre und 27 Pflegebetten angeboten werden.

Verkehrserziehung für Betagte veranstaltete die Luzerner Stadtpolizei mit fünfzig Pensionären des Betagten-Zentrums Eichhof. An Uebergängen mit und ohne Lichtsignalen wurde praktisch geübt, wie man die Strasse überquert, ohne sich selber oder die fahrenden Strassenbenutzer in Schwierigkeiten zu bringen. Dem interessanten Unterricht folgten eine Stadttrundfahrt im Car, ein Zobig mit musikalischer Unterhaltung in der Hauptwache und die Rückfahrt

durch den Sonnenbergtunnel, der vielen Betagten noch unbekannt war.

Alterswanderungen werden diesen Sommer unter anderem in Emmen und in Zug angeboten. Die geführten Exkursionen dauern 2—3 Stunden und führen jedesmal auf andern Wegen in die Umgebung der genannten Orte.

Freie Betten bietet das neue Altersheim «Gerbe» in Einsiedeln mittels Inseraten an. — Ein Fingerzeig für Baukommissionen.

Im **Kanton Zug** scheiden sich die Geister an der Frage, ob der kleine Kanton eine eigene **Drogenklinik** benötige oder nicht. Während Dr. Fred Zuber, als Arzt Mitglied der kantonalen Suchtmittelkommission, die Frage dringend bejaht, meint der kantale Sanitätsdirektor, Thomas Fraefel, eine eigene Drogenklinik werde für Zug nicht in Frage kommen. Zurzeit beschäftigt sich die Sanitätsdirektion mit einer Motion, die Kantonsrat Hans-Ulrich Kamer in dieser Sache eingebracht hat. Die Beantwortung hat innerhalb eines Jahresfrist, das heisst im Verlaufe des Herbstes, zu erfolgen.

Das **Bürgerheim Schüpfeheim** soll für rund 3,7 Mio. Franken eine Pflegeabteilung erhalten, die Einer- und Zweierzimmer, Aufenthaltsräume und auch die notwendigen Nebenräume vorsieht.

Ein **Jugendhaus** sei in **Zug** ein echtes Bedürfnis, wurde an einer Diskussionsveranstaltung der Jungliberalen Partei festgestellt. Die Diskussion ergab, dass der Treffpunkt allen Jugendlichen offenstehen und in verschiedenen Räumlichkeiten eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen soll.

Einstimmig hat der Horwer Einwohnerrat die **Umstrukturierung des Alters- und Pflegeheims Kirchfeld** in ein Pflege-

lungsblatt wird an alle AHV-Bezüger von Cham verteilt und von der Gemeinde getragen. Durch Inserate soll angestrebt werden, das Blatt, das vielerlei Informationen bietet und vor allem auch der Datenkoordination von Veranstaltungen dient, gelegentlich selbsttragend zu gestalten.

Seit 25 Jahren besteht in Luzern an der Horwerstrasse die «Evangelische Kinderkrippe Frohheim». Die von Hannelore Zumkehr und einem tüchtigen Mitarbeiterstab (auf eine Angestellte trifft es vier Kinder) geleitete Krippe betreut ausschliesslich vorschulpflichtige Kinder vom Säugling bis zum Alter von sieben Jahren. Die Initiative zur Gründung der Krippe ging seinerzeit vom heute betagten Pfarrer Dr. h. c. Willy Brändli aus, der durch seine seelsorgerische Tätigkeit mit den Nöten vieler Mütter konfrontiert wurde.

Nach 26jähriger Tätigkeit als Köchin des Erholungsheims St. Elisabeth in Walchwil hat sich dieser Tage Sr. Canisia Blum in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. — Das Ferien- und Erholungsheim gehört der Pro Filia Luzern.

Höhere Kantonsbeiträge möchte der Regierungsrat des Kantons Zug künftig an den Bau von Altersheimen ausrichten. Bis anhin subventionierte der Kanton in der Höhe von etwa 8 Prozent der Baukosten. Neu soll der Kantonsbeitrag in Zukunft 12 Prozent der Baukosten ausmachen. In den nächsten fünf Jahren müsste mit einer Mehrbelastung des Kantons von ungefähr 1 Mio. Franken gerechnet werden, sind doch zurzeit in Zug und Menzingen weitere Altersheimbauten fest geplant und in Oberägeri und Walchwil vorgesehen.

Das der Bürgergemeinde Zug gehörende und siebzig Pensionäre beherbergende Altersheim «Mühlematt» in Oberwil bei Zug, das bis zu seinem plötzlichen Tode von Bürgerrat Albert Speck geführt wurde, hat mit **Walter und Myrtha Saxer-Cafisch** auf den 1. Juli 1978 ein neues Heimleiterehepaar erhalten. Die neuen Heimeltern haben vorher während fünf Jahren das Talasyl Ilanz mit Auszeichnung geführt.

Aus den Kantonen

Aargau

Hermetschwil hat den Beitrag an den Bau des regionalen Altersheimes Bremgarten verweigert. Grund: Das Hermetschwiler Frauenkloster wäre bereit, pflegebedürftige ältere Leute aufzunehmen, und deshalb sei der Beitritt zum Altersheimzweckverband unnötig.

Im Pflegeheim **Muri** wurden im vergangenen Jahr 34 Dienstverweigerer eingesetzt, die sich — von vereinzelten Ausnahmen abgesehen — anstandslos in den Betrieb einordneten.

Die Gemeinde **Moosleerau** ist bereit, beim Erweiterungsbau des Altersheimes Schöftland mitzuhelfen.

Buchs hat den ersten Spatenstich für ein 2. Altersheim gewagt. Buchs, Rohr, der Kanton und der Bund wollen gemeinsam die 8 Millionen bestreiten.

Der «Verein für Altersheime» **Wohlen** braucht Geld. Er wollte mit einem Rohbaufest den Neubau eines Leichtpflegeheimes zum bereits bestehenden Altersheim «Bifang» finanzieren helfen. Ein voller Erfolg! Eine grosse und begeisterte Arbeit wurde geleistet.

Für das erste Betriebsjahr des Krankenheimes «Lindenfeld» in **Suhr** musste zwangsläufig mit einem Defizit (1,3 Mio.) gerechnet werden, an welches der Kanton gemäss Spitalgesetz 70 Prozent beitragen wird. Der Rest wird mit den betreffenden Gemeinden abgerechnet.

Basel

Schwerstbehinderte cerebralgelähmte Jugendliche und Erwachsene sollen nicht in Altersheimen und psychiatrischen Kliniken untergebracht sein. Für sie soll in der Region ein Beschäftigungs- und Wohnheim errichtet werden. Die «C.-Barell-Stiftung» hat sich deshalb mit andern Stiftungen zusammengetan, um gemeinsam ein Beschäftigungs- und Wohnheim für schwerbehinderte Jugendliche und Erwachsene zu errichten.

Bern

Belp besitzt weder ein Alters- noch ein Pflegeheim, diskutiert aber intensiv an einem Spitalneubau herum. Wo und wie sollen die Pflegebedürftigen von Belp betreut werden?

Das **Bieler** Pflegeheim — und Altersheim — «Redernweg», eröffnet vor zweieinhalb Jahren, steht immer noch zu einem Drittel leer. Grund? Grosser Mangel an qualifiziertem Personal.

Das Kinderheim «Stern im Ried» in **Biel** feiert sein 50jähriges Bestehen. Gegründet 1926 von der Freimaurerloge «Stern im Jura», erweitert 1957 für 50 Säuglinge und Kleinkinder, später noch Sonderschulabteilung und Kinderpflegrinnenschule.

Die Um- und Neubauten des idyllisch gelegenen Altersheimes **«Frienisberg»** sind vorzüglich gelungen. Der Klostercharakter wurde nicht nur erhalten, sondern zum Teil neu geschaffen. Frienisberg wird mehr und mehr zum Pflegeheim (50 Prozent Verstorbene im vergangenen Jahr). Als sehr vorteilhaft erweist sich die Zusammenarbeit mit dem Spital Aarberg. Zirka 130 Mitarbeiter betreuen die 370 Heimbewohner und den grossen Landwirtschaftsbetrieb. Zum ersten Mal hat im «Frienisberg» eine Hochzeit zwischen zwei Heiminsassen stattgefunden.

Das Sonderschulheim «Aarhus» in **Gümligen** wurde an zwei «Tagen der

Veranstaltungen

«Erziehungsschwierisse — Antworten aus dem Werk Paul Moors»

Die Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Seminars Zürich (VAZ) und der Berufsverband der Heilpädagogen in der Bundesrepublik Deutschland (BHD) führen vom 24. bis 26. November 1978 im Kongresszentrum der Schweiz, Mustermesse in Basel unter dem Titel «Erziehungsschwierisse — Antworten aus dem Werk Paul Moors» gemeinsam eine Fachtagung durch. Unter der Leitung von Dr. F. Schneebberger (Zürich) wirken die Referenten Prof. Dr. W. Klenner (Bielefeld), Dr. Al Leber (Frankfurt), Dr. S. Sachs (Kiryat-Gat, Israel), Prof. Dr. K. Widmer (Zürich), PD Dr. E. E. Kobi (Basel), Dr. E. Bonderer (Zürich) und Dr. P. Schmid (Zürich) mit.

Tagungskosten (inkl. festliches Nachessen): Mitglieder VHZ und BHD Fr. 50.— (Ehepartner Fr. 40.—), Nichtmitglieder Fr. 75.— (Ehepartner Fr. 65.—), Studenten Fr. 50.—, Tagungskarten Fr. 35.—. Die ausführlichen Tagungsunterlagen, Anmeldearten und Hotelreservationskarten sind erhältlich beim Heilpädagogischen Seminar, Kantonschulstrasse 1, 8001 Zürich.

offenen Tür» der Bevölkerung der Umgebung vorgestellt. Die offizielle Einweihung ist erst am 25. August. Die Betreuung dieser Kinder ist sehr personalintensiv, 1 Hilfskraft pro Kind. Kosten: Fr. 170.— pro Tag.

Kühlewils Alters- und Pflegeheim soll eine Krankenabteilung erhalten.

In **Nidau** soll das «Ruferheim» saniert werden. Als neue Heimleiterin amtiert seit dem 1. April Frl. T. Aeschbacher.

Reichenbach freut sich an seinem neuen Altersheim, eröffnet am 1. November 1977, welches dasjenige von Frutigen (1968) ergänzt. Heimleiter: Ruth und Martin Rufener-Rathgeb.

Das Mittelländische Pflegeheim **Riggisberg** kann jetzt, nach dem Auszug der Jugendlichen ins Schwarzenburgische «Bernaville», Schritt für Schritt reorganisiert werden. Das erfordert seit drei Jahren bereits einen vergrösserten Personalbestand (50 Prozent, denn der Pflegesektor soll auf 140 Betten erweitert werden. Nach den Verbesserungen in der Pflegeabteilung sollen nun Personalunterkünfte und Therapierräume erstellt werden. Wohnguppen sollen